



Sendungsauftrags. Josef ragt unter allen hervor in seiner erhabenen Würde, denn durch göttliche Verfügung war er Hüter und in der Meinung der Menschen Vater des SOHNES GOTTES. Daraus ergab sich, dass das Wort GOTTES dem hl. Josef untergeordnet wurde, ihm gehorchte und ihm jene Ehre und Achtung erwies, die Kinder ihrem Vater schulden. Da nicht anzunehmen ist, dass einer so erhabenen Aufgabe nicht auch die Eigenschaften entsprechen, die für ihre angemessene Erfüllung erforderlich sind, muss man einräumen, dass Josef "durch besondere Eingebung des Himmels für JESUS jene ganz natürliche Liebe, jene ganz liebevolle Sorge empfand, die ein Vaterherz aufzubringen vermag". Zugleich mit der väterlichen Macht über JESUS hat GOTT Josef auch die entsprechende Liebe mitgeteilt, jene Liebe, die ihre Quelle in dem VATER hat, "nach dessen Name jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden benannt wird".

Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

- Empfehlen wir dem hl. Josef alle Bischöfe und Priester dieser Welt und die ganze heilige Kirche, dass er sie im wahren Glauben und in der Einheit führe und bewahre.



Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen verabschiedete ich mich wieder. Es segnet euch alle der heilige Josef!

Paula Schneider



April 2023

Laiengemeinschaft des hl. Josef

Der hl. Josef weiss, wie Leid und Schmerz peinigen

Maria erkannte die Heftigkeit seiner Leiden und bewunderte ihn. Niemals klagte Josef, niemals seufzte er und bat auch nicht um Erleichterung. Er ertrug alles mit unaussprechlicher Ergebung und Seelengrösse. Es bereitete ihm grossen Schmerz, durch seinen Tod bald von seinen Liebsten getrennt zu werden. Josef spürte in seinem Innern grossen Zwiespalt. Mit der Liebe GOTTES überwand er diesen Schmerz und ergab sich in den Willen GOTTES. Neben ihrer häuslichen Arbeit war die heiligste Jungfrau unaufhörlich bemüht, ihren lieben Bräutigam mit Freude zu pflegen und seine Leiden zu lindern. Sie kannte Josefs Schmerzen und wusste zur rechten Zeit zu helfen.

Augenblicklich war sie zur Stelle, um ihrem lieben Josef die nötigen Dienste zu erweisen. Josef machte zwar grosse Anstrengungen, seiner Braut diese Mühe zu ersparen, aber er vermochte nicht, sie daran zu hindern. Als Lehrerin der Weisheit und Tugend sprach sie ihm auch ungewöhnlichen himmlischen Trost zu, denn sie hatte von Herzen Mitleid mit den Leiden und Schmerzen ihres geliebten Bräutigams.

Josef war der Liebe JESU und Mariens sicher und wusste, dass sie ihm in seinen Nöten mit ganzer Sorgfalt beistehen werden, besonders in der Stunde des Todes. Denn auch er war sein Leben lang darauf bedacht, ihnen alles Notwendige zu verschaffen. Als in Josefs letzter Lebenszeit seine Krankheit schwerer wurde, stand Maria dem Heiligen Tag und Nacht bei. Sie pflegte ihn unermüdlich. Auch JESUS half ihr bei der Krankenpflege, soweit Er nicht andere Aufgaben zu erfüllen hatte.

Einer Seherin wurde geoffenbart: Nie gab es einen Kranken, der so liebevoll und aufopfernd bedient und gepflegt wurde wie der hl. Josef. Das wird es auch für alle Zeiten niemals geben. Wer könnte nicht von Herzen ergriffen sein, wenn er betrachtet, was auch der hl. Josef an Krankheiten zu ertragen hatte. Fasst Mut, ihr lieben Kranken. Wenn es GOTTES Wille ist, dürft ihr wieder gesund werden, denn mächtig ist der hl. Josef in seiner Fürbittgewalt bei seinem göttlichen Pflegesohn. Auf jeden Fall wird er euch Geduld und Kraft im Leiden und vor allem grosse Ergebenheit in GOTTES heiligen Willen erlehen und dazu beitragen, dass euch in Krankheit und Alter ein lieber Mensch pflegt.

Ausweglos

Ein junger Mann der Handelsmarine verliess einst seine Heimat, um sich in Marseille einzuschiffen. Seine fromme Schwester hatte ihm beim Abschied eine kleine Figur des hl. Josef in die Tasche gesteckt. Sie hatte auch diesen grossen Heiligen gebeten, dass er die Reise segne und den Bruder gesund nach Hause zurückkehren lasse.



Als das Schiff auf der Höhe von Cadix in Südspanien war, gab der Kapitän dem jungen Mann den Befehl, das Tau fest um einen Mast zu zurren. Das Tau war aber schon arg zerschissen, sodass es beim Ausführen des Befehls zerriss und dadurch stürzte der junge Matrose über Bord ins Meer. Schwimmend versuchte er über eine Stunde, das Schiff einzuholen, das sich jedoch immer weiter von ihm entfernte. Die Hände wurden ihm allmählich steif und seine letzten Kräfte erschöpften sich. In dieser ausweglosen Situation erinnerte er sich an die kleine Josefsfigur und an die Gebete seiner Schwester. Sofort fasste er wieder Mut, rief vertrauensvoll seinen seligen Beschützer an und versprach, ihm zu Ehren eine Heilige Messe lesen zu lassen, wenn er ihn aus dieser drohenden Gefahr rette. Sein Gebet fand sofort Erhörung: Wie von einer unsichtbaren Hand fühlte er sich auf den Wellen getragen und konnte sich an dem Seil, welches ihm der Kapitän zugeworfen hatte, wieder glücklich auf das Schiff retten. Sobald es ihm möglich war, erfüllte der junge Mann in grosser Dankbarkeit für die so offensichtliche Hilfe des hl. Josef sein Versprechen. Mit seiner ganzen Familie nahm er an der Dankmesse teil, innig bat er den Bräutigam Mariens, dass er ihn immer beschützen möge.

(Auszug aus "Geht alle zu Josef",
Verlag Traditions Monastiques)

Unter Josefs Obhut

Ihm sind die Anfänge unserer Erlösung anvertraut. GOTT hat ihn als treuen und klugen Diener an die Spitze der Heiligen Familie gestellt, damit er als Vater Seinen eingeborenen SOHN behüte. Leo XIII. unterstreicht die Erhabenheit dieses